

Thomas Schütte Große Geister

Temporäre Installation

18. Mai – 2. November 2011

Ein Projekt von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Kurator: Erwin Wurm

Eröffnung am 18. Mai 2011, 15 Uhr

Begrüßung:

Bettina Leidl, Geschäftsführerin KÖR - Kunst im öffentlichen Raum

Es sprechen:

Ursula Stenzel, Bezirksvorsteherin für den 1. Bezirk

Andreas Mailath-Pokorny, Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft

Maria Vassilakou, Vizebürgermeisterin und Amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung

Fotos sind auf <http://www.koer.or.at/de/press> zum Download bereit gestellt.

Einleitung

Der Künstler Erwin Wurm kuratiert die neue KÖR-Installation für den Wiener Graben: *Große Geister* von Thomas Schütte wird von 18. Mai bis 2. November 2011 der Öffentlichkeit präsentiert. Mit Thomas Schütte konnte KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien auch heuer wieder einen international renommierten Künstler gewinnen.

Schütte zeigt vier, etwa 2,5 Meter große Figuren aus Bronze. Einzeln oder in Gruppen aufgestellt, erinnern sie an die Ikonographie von Phantasiegestalten aus der Comics- und Science Fiction-Welt oder an archaische Bildwelten von Monstern, Bestien und Dämonen. Die Wirkung der *Großen Geister* beruht darauf, dass sie uns an bereits bekanntes Unheimliches oder gar Bedrohliches erinnern. Lässt man jedoch das befremdliche Äußere außer Acht, wirken sie wie verwirrte, verschreckte Wesen, die sich aus unbekanntem Grund auf unbekanntem Terrain wiederfinden und sich mit ratloser Gestik die existenzielle Frage stellen, wie denn aus der misslichen Situation schnellstens wieder herauszukommen wäre.

Für den Kurator **Erwin Wurm** ist "die Präsentation des hervorragenden weltbekannten Künstlers Thomas Schütte in Wien mehr als überfällig".

Die Arbeiten des in Düsseldorf lebenden Thomas Schütte reichen von Zeichnungen, Druckgrafiken, Malerei, Objekten bis hin zu Skulpturen. Der Künstler, der bei Gerhard Richter studierte, bedient sich inhaltlich wie formal einer großen Vielfalt an Materialien und Themen. Er war mehrmals Teilnehmer der documenta in Kassel und wurde im Jahr 2005 mit dem Goldenen Löwen der Biennale in Venedig ausgezeichnet. In den vergangenen zwei Jahren hat der 1954 in Oldenburg geborene Künstler Einzelausstellungen im Haus der Kunst, München, der Reina Sofia, Madrid sowie in der Kunsthalle Bonn gezeigt.

Vizebürgermeisterin **Mag. Maria Vassilakou**, die als Stadträtin für Stadtentwicklung verantwortlich ist, freut sich über die neue KÖR-Installation: "Kunst im öffentlichen Raum soll zum Innehalten und zum Nachdenken anregen, aber auch spannende Diskussionen auslösen. Denn: Stadt ist Begegnung und Inspiration. Stadt ist Kontroverse und Dialog. Thomas Schüttes Kunstinstallation ist ein wichtiger Beitrag dazu."

Auch der für Kultur zuständige Stadtrat **Dr. Andreas Mailath-Pokorny** ist überzeugt, dass die *Großen Geister* die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich ziehen werden: „In der Einzahl ist er eine Zier, tritt er jedoch vermehrt auf, denken wir an Beängstigendes. Wien hat ohne Zweifel beides: Sowohl Geist und Esprit – als auch innewohnende Geister. An einem der ältesten Orte der Stadt gesellt sich nun eine dritte Kategorie dazu: In den nächsten Monaten wird der Graben von den *Großen Geistern* heimgesucht. Unverwechselbare Skulpturen die an monströs-unheimliche Fabelwesen erinnern. Zwischen geschichtsträchtigen Gebäuden, dem hektischen Treiben der Shoppingmeile sowie zahlreichen Wien-Touristen wird dieses Kunstwerk im öffentlichen Raum seine Wirkung nicht verfehlen – die ebenso kontrastreich ausfallen dürfte, wie der Ort an dem es steht.“

"Kunst soll im öffentlichen Raum Platz finden. Der Graben an sich ist ein Gesamtkunstwerk, das über wunderbare Architektur und Skulpturen verfügt, die Zeugnisse der Kunst und Kulturgeschichte Wiens sind. Gegenwartskunst im öffentlichen Raum am Graben fällt daher - dies liegt in der Natur der Sache - aus dem Rahmen. Nach wie vor gibt es unterschiedliche Meinungen, ob ein derartiger Kunstraum in diesem Ort Sinn macht oder nicht. Aber vielleicht kann man das erst nach einer gewissen Zeit beurteilen. Mit Thomas Schüttes Arbeit *Große Geister* hat die Jury jedenfalls einen international anerkannten deutschen Bildhauer und Zeichner nach Wien geholt. Seine Skulpturen werden auch hier für Aufsehen und Aufmerksamkeit sorgen", so die Bezirksvorsteherin des ersten Bezirks, **Ursula Stenzel**.

Der Ort am Wiener Graben (Höhe Nr. 21) wurde letztes Jahr zu einem neuen Ort für Kunst im öffentlichen Raum gewidmet. Damit wurde der Forderung von KÖR nach spannenden Plätzen für die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur an einem der zentralsten Orte der Stadt Rechnung getragen. Im ersten Jahr 2010 konnte Cosima von Bonins Installation *TAGEDIEB* unzählige Wienerinnen und Wiener sowie internationale Gäste begeistern.

Über den Künstler Thomas Schütte

Thomas Schüttes Werk ist von inhaltlicher und formaler Diversität, beziehungsweise dem Wechsel von Themen, Motiven, Stilen, Materialien und Größenverhältnissen gekennzeichnet, in Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, Objekt und Skulptur. Diese Vielfalt mag auch der Grund für die relativ späte, ganz große Karriere des von der Fachwelt stets hoch geschätzten Künstlers sein, deren vorläufiger Höhepunkt, der goldenen Löwe bei der Biennale Venedig 2005 gewesen ist.

Schüttes verschlungener künstlerischer Weg führte ihn über die Auseinandersetzung mit serieller Kunst zu Modellen fiktiver Architektur. Heute wird der konzeptuelle Künstler, wegen des großen Erfolges und der starken Präsenz seiner Skulpturen im Ausstellungswesen vor allem als Bildhauer wahrgenommen. Das wird zwar nicht der Komplexität seines Werks, aber dem Umstand gerecht, dass er einen der wenigen unverwechselbaren Beiträge zur figurativen Skulptur der Gegenwart geleistet hat.

Die Jury des Düsseldorfer Kunstpreises 2010 charakterisierte sein Werk treffend als „zwischen vordergründiger Harmlosigkeit und hintergründige Monstrosität“ pendelnd. Tatsächlich unterläuft Schütte konsequent jeden Anschein von Idylle, relativiert aber im Gegenzug auch Monströses indem er ihm menschliche Züge verleiht. Schüttes Werk ist in Allem ambivalent. Es ist hochgradig politisch, verweigert sich aber jeder Auftrags- oder Bekenntniskunst. Es reflektiert Geschichte und Gegenwart der Kunst, der Architektur, des Designs, der Trivialekultur auf oft böse und ironische Weise, aber mit der Leidenschaft des Teilnehmenden.

Das skulpturale Werk Schüttes entwickelt sich schlüssig aus der inneren Logik seiner Themen und Werkprozesse. Irgendwann lag es nahe den Bewohnern seiner Architekturen Gesicht und Gestalt zu geben, statt nur mit Spielzeugfigurinen die Dimensionen seiner Modelle zu veranschaulichen. Nach plastischen Miniaturen aus bemalter Modelliermasse entstehen 1995 übergangslos die ersten *Große Geister* genannten Skulpturen, von denen es insgesamt 17 unterschiedliche gibt.

Der Einstieg in die traditionslastige Disziplin der Bildhauerei und des Metallgusses ist keine Zäsur in Schüttes Werk, sondern nur eine Fortsetzung seiner Strategie mit anderen Mitteln. Seine Interpretationen klassischer Motive und Themen wie Büste („Wichtel“), weibliche Figur („Frauen“) Torso etc. sind manchmal rüde und schockierend, oft von schwarzem Humor geprägt, immer aber von überzeugender skulpturaler Kraft und Präsenz. Diese Qualität besitzen auch die *Großen Geister*.

Ikonographisch mimen sie als Einzelfiguren vor Gebäude gestellt durchaus überzeugend die großen Wächtergeister wie wir sie beispielsweise – wild wie auch freundlich — aus ostasiatischen Kulturen kennen. Funktionslos vereinzelt oder in Gruppen führen sie uns in ein Labyrinth möglicher Assoziationen mit ikonischen Bildern: von realen Astronauten in metallisch glänzenden Raumanzügen, von Phantasiegeburten aus Comics, Fantasy- und Science-Fictionfilmen und von deren Aneignungen durch die Werbeindustrie. Bilder der Realität, aber auch viel ältere, archaische Bildwelten von Bestien, Monster und Dämonen werden überlagert von den neuen Ikonographien einer wuchernden Trivialkultur. Die Assoziationsrichtungen sind sicher generationsbedingt. Zur Auswahl stehen etwa die Wulstmännchen der Michelinwerbung, die Golems aus dem finstern Prag oder auch die bösen Buben Max und Moritz, wie sie teigtriefend aus des Zuckerbäckers Bottich steigen.

Die Wirkung der *Großen Geister* beruht also darauf, dass sie uns an bereits Bekanntes Befremdliches, Unheimliches oder gar Bedrohliches erinnern. Lässt man das befremdliche Äußere der *Großen Geister* außer Acht, wirken sie wie verwirrte, verschreckte Wesen, die sich aus unbekanntem Grund auf unbekanntem Terrain wieder finden und sich mit ratloser Gestik die klamme Frage stellen, wie denn aus der mießlichen Situation (jetzt am Graben) schnellstens wieder herauszukommen wäre. Eigentlich eine zentrale existentielle Situation, in die jeder von uns kommen könnte.

Edelbert Köb

Thomas Schütte

Biografie

*16. November 1954 in Oldenburg ist ein deutscher Bildhauer und Grafiker.

1973 bis 1981 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Fritz Schwegler und Gerhard Richter. Schüttes vielseitiges Werk reicht von Skulpturen und Installationen über architektonische Modelle bis zu Zeichnungen, Drucken und Fotografien. Eine weite Bandbreite an unterschiedliche Materialien und Arbeitsweisen zeichnet seine Arbeiten aus. Auch inhaltlich beschäftigt sich der Künstler mit einer Vielzahl an Themen wie kulturelle, soziale und politische Elemente des täglichen Lebens oder der Rolle des Künstlers in der Gesellschaft. Die Teilnahme an der Kunstbiennale Venedig 2005 stellt einen Höhepunkt seiner Karriere dar. Er wird mit dem Goldenen Löwen als bester Künstler ausgezeichnet.

Thomas Schütte lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2010 Einzelausstellung Big Buildings. Modelle und Ansichten, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- 2010 Hindsight, Museo Reina Sofia, Madrid
- 2009 Thomas Schütte, Einzelausstellung, Haus der Kunst, München
- 2007 Ausstellung zum Frühwerk, Fake/Function Henry Moore Institute, Leeds
- 2004 Teilnahme 4. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst
- 2000 Kabinet Overholland, Einzelausstellung, Stedelijk Museum, Amsterdam
- 1998 - 1999 Scenewright, Gloria in Memoria, In Medias Res, drei aufeinanderfolgende Einzelausstellungen DIA Center for the Arts, New York
- 1997 Teilnahme an Skulptur Projekte Münster, Münster
- 1987, 1992 und 1997 Teilnahme an documenta 8, IX, X, Kassel
- 1987 Skulptur Projekte Münster, Münster

Auszeichnungen

- 1990 Arnold-Bode-Preis der documenta Kassel
- 1996 Junge Stadt sieht Junge Kunst, Kunstpreis der Stadt Wolfsburg
- 1998 Kurt-Schwitters-Preis für Bildende Kunst der Niedersächsischen Sparkassenstiftung
- 2004 Lichtwark-Preis, Hamburg
- 2005 Kunstkoln-Preis
- 2005 Goldener Löwe, 51. Biennale Venedig
- 2010 Kunstpreis der Landeshauptstadt Düsseldorf

KÖR - Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR – Kunst im öffentlichen Raum ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten. Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – wieder zu beleben.

KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien. Die Realisierung von Kunstprojekten im öffentlichen Raum gilt als wichtiger Aspekt der Kulturarbeit, ebenso deren Vermittlung und Dokumentation.

„Kaum eine andere Form der Kunst ist so leicht und so vielen Menschen zugänglich wie die Kunst im öffentlichen Raum. Sie beeinflusst das Stadtbild, belebt den öffentlichen Raum, stärkt die Identität einzelner Stadtteile und ermöglicht allen WienerInnen und BesucherInnen einen niedrigschwelligen Zugang zu zeitgenössischer Kunst.“ (Mag. Bettina Leidl, Geschäftsführerin KÖR).

Für die Projektauswahl in den Jahren 2010 bis 2013 zeichnet eine fünfköpfige Jury, bestehend aus Lilli Hollein (Kuratorin und Journalistin, Jurypräsidentin), Berthold Ecker (Kulturabteilung Stadt Wien), Gregor Eichinger (Architekt), Letizia Ragaglia (Direktorin Museion Bozen) sowie Dirk Luckow (Direktor der Deichtorhallen Hamburg) verantwortlich.

Zuletzt wurden die temporären KÖR-Projekte "Everybody thinks they are right" von Stefan Sagmeister am Kunsthalle Wien public space Karlsplatz (3. Mai - 5. Juni 2011, täglich 9 - 19 Uhr) sowie "LUMEN MOBILE 1" von Stefanie Wilhelm im Kubus EXPORT am Lerchenfelder Gürtel eröffnet (12. Mai - 6. Juni 2011).

Der Wettbewerb zur künstlerischen Neugestaltung des Turnerplatzes im 15. Bezirk wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen. Am Turnerplatz befand sich eine Synagoge, die in der „Reichskristallnacht“ von Nationalsozialisten zerstört wurde. Die Eröffnung des künstlerischen Projekts, das das Atelier Auböck + Kárász & Lobnig/Andraschek realisieren werden, ist im Herbst 2011 geplant.

Eine vollständige Projektliste samt Beschreibungen ist auf www.koer.or.at zu finden.

Ebenso auf der Website ist ein stetig anwachsendes Archiv über Kunstprojekte im öffentlichen Raum in Wien seit 1968 eingerichtet (www.koer.or.at/index/).



KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM WIEN
supported by Kunsthalle Wien

Pressekontakt

Mag. Susanne Haider

art:phalanx - Kunst- und Kommunikationsbüro

Schottenfeldgasse 72/2/5

A - 1070 Wien

Tel: + 43 1 524 98 03 - 11, Fax: + 43 1 524 98 03 - 4

email: s.haider@artphalanx.at

www.artphalanx.at

Pressebilder zum Download sind bereitgestellt auf:

<http://www.koer.or.at/de/press>

oder direkt auf **<http://www.koer.or.at/cgi-bin/page.pl?id=338&lang=de>**